

# WdF-Studie: Lobbying fehlt

Gemeinsam mit Lobby-Coach Mag. Wolfgang Lusak und dem österr. Gewerbeverein (ÖGV) präsentierte das WdF im Jänner seine Studie zum Thema Lobbying für die Wirtschaft. Tenor: Österreichs Klein- und Mittelbetriebe fühlen sich einerseits immer ohnmächtiger und werden andererseits als wichtigster Stabilisator während der Finanz-Krise angesehen. Die am Podium versammelten „Wutbürger der Wirtschaft“, wie sie WdF-General Mag. Roland Graf nannte, stellten daher konkrete Forderungen.

„Lobbying bedeutet früher und schneller als die anderen den richtigen Draht zu den entscheidenden Leuten haben“, definierte Mag. Lusak im Rahmen des Pressegesprächs. Allerdings zeigten sich 93% der Befragten überzeugt, dass vor allem Konzerne auf dem Lobbying-Klavier zu spielen verstehen. Befragt wurden dazu sowohl WdF-, als auch Gewerbevereins-Mitglieder. Die 537 Befragten sahen vor allem die KMU mit 38% Lobby-Nutzung als „unterversorgt“.

Andererseits: Die KMU/Führungskräfte meinen zu 75%, dass die KMU und zu 65%, dass der Mittelstand Österreich aus der Krise führen kann. Vergleichsweise wenig Vertrauen haben sie diesbezüglich zu der Regierung (19%), zur EU (25%), zu den Konzernen (27%) und zur internationalen Finanzwirtschaft (gar nur 8%). Auch die Bevölkerung vertraut KMU

und Mittelstand weit mehr als internationalen Organisationen. Sie wünscht den „Mittelständlern“, dass sie mehr Lobbying betreiben: 43% sehen bei den KMU Lobby-Aufholbedarf, 39% beim Mittelstand; von Regierung, Konzernen und internationaler Finanzwirtschaft sehen nur deutlich unter 20% einen zusätzlichen Lobbying-Bedarf. KMU/Führungskräfte sehen sogar zu 65-75% einen Bedarf an vermehrtem Lobbying für sich und den Mittelstand. Dramatisch ist der „Absturz“ der KMU als Lobby im 3-Jahresvergleich: Waren es 2008 noch 56% der Österreicher, die glauben, dass für die KMU zu wenig bis viel zu wenig Lobbying betrieben wird, so sind das 2010 schon 64%. Bei den KMU/Führungskräften selbst sind es 2010 bei diesem Punkt sogar 92%! Der Frust sitzt offenbar sehr tief. „So tief“ meint Lusak dazu „dass die KMU den Reformstau und



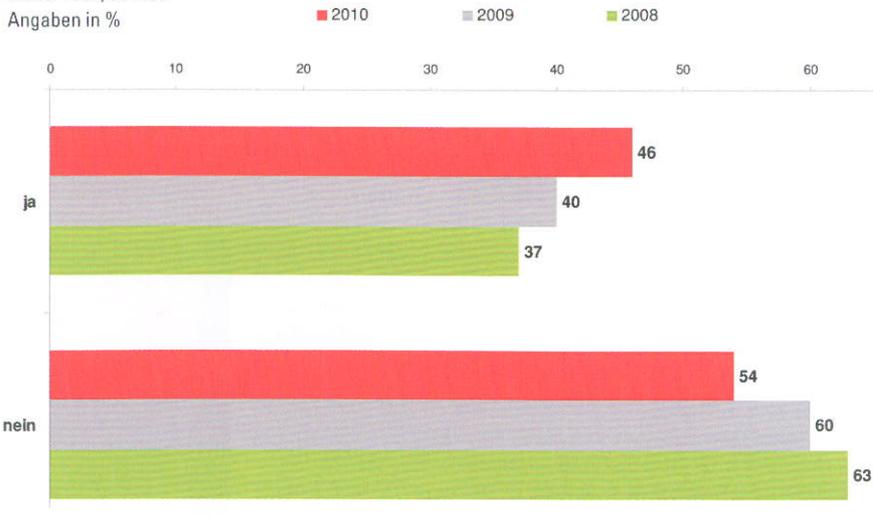
Präsentierten die Studie: Mag. Roland Graf (Bild links) und

unfaire Privilegien verursachenden Lobbyisten am liebsten das Lobbying wegnehmen würden“.

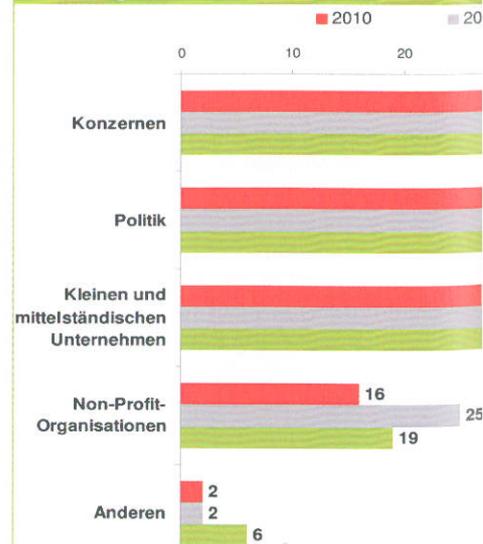
Für WdF-Generalsekretär Mag. Roland Graf gab es vor allem einen großen Konsens in der Lobbying-Erhebung: Dass die Ansichten der kleinen und mittelständischen Unternehmen – etwa bei Gesetzen – viel zu wenig gehört werden. „Ich

## Bekanntheit Begriff „Lobbying“

Basis: Total, n=1000  
Angaben in %



## Was glauben Sie, wem nützt



# am meisten den KMU

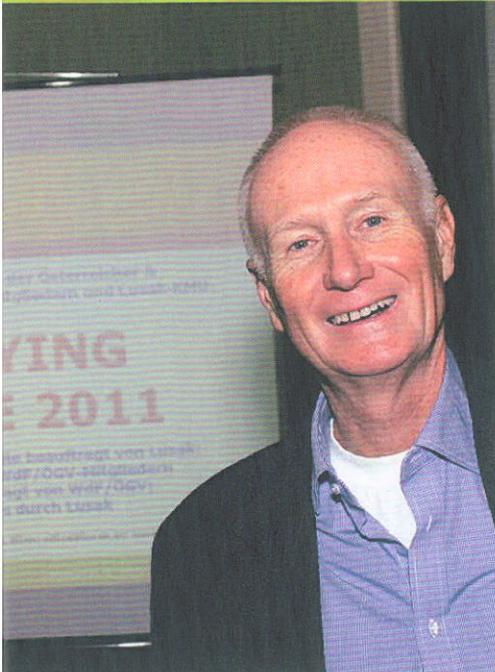
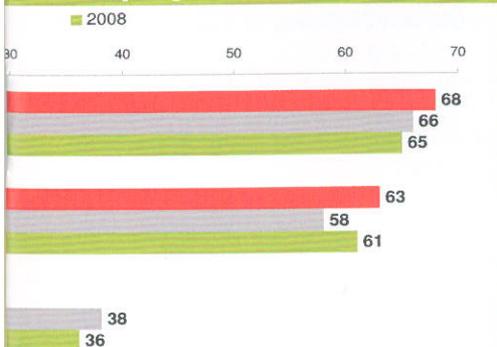


Foto: Helge Glacrowal/campagneros

Lobby-Coach Mag. Wolfgang Lusak.

kann zumindest seitens des WdF behaupten, dass wir die Anliegen der Wirtschaft deutlich und regelmäßig artikulieren, offenbar liegt die Unzufriedenheit am Nicht-Hören-Wollen der Politik. In diesem Sinne kann man sich im noch jungen neuen Jahr nur wünschen, dass 2011 zum Jahr der Manager wird. Gute Krisen-Bewältiger, das haben wir gesehen, sind die Führungskräfte". <<

## „Lobbying“



Basis: Total, n=1000  
Angaben in %

## Übersicht Gallup-Studien Bevölkerung & Führungskräfte

### Immer mehr wissen was Lobbying ist:

Laut einer Ende 2010 im Auftrag von Lusak Consulting durchgeführten Gallup-Untersuchung (1000 Österreicher) hat sich die Bekanntheit des Begriffs „Lobbying“ in der Österreichischen Bevölkerung seit 2008 um 30% auf jetzt 46% erhöht. Unter den Selbständigen/Managern liegt die Bekanntheit bei 69%.

### Anzahl der Lobbying-Betreibenden nimmt zu

Die Österreicher glauben zwar zu 46%, dass Lobbying nur von wenigen Insidern beherrscht wird, aber 34% denken, dass es von immer mehr Menschen betrieben wird. Bei den KMU/Führungskräfte (WdF/Gewerbeverein-Mitgliedern/Lusak-KMU) denken sogar 68%, dass Lobbying von immer mehr Menschen betrieben wird.

### Lobbying hat Potential als seriöses Instrument:

Bei den Spontan-Assoziationen zum Begriff Lobbying denken die Österreicher vor allem an Interessenvertretung, Einflussnahme und Informationsaustausch, negative Assoziationen wie Bestechung und Freunderlwirtschaft werden deutlich seltener genannt.

### Konzerne und Politik dominieren Lobbying

Ca. 65% der Österreicher glauben, dass Lobbying vor allem den Konzernen und der Politik nützt. Nur 27% sehen einen Lobbying-Nutzen für Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU), gleich um 11%-Punkte weniger als im Vorjahr. Bei den ebenso befragten KMU/Führungskräften sind die Einschätzungen noch dramatischer: sie sehen zu 93% die Konzerne, zu 75% die internationale Finanzwirtschaft und zu 68% Politik/Regierung als Lobby-Nutznieser und die KMU als „unterversorgt“.

### KMU glauben zuerst an sich selbst

Andererseits meinen die KMU/Führungskräfte zu 75%, dass die KMU und zu 65% dass der Mittelstand Österreich aus der Krise führen kann. Vergleichsweise wenig Vertrauen haben sie zu der Regierung (19%), zur EU (25%), zu den Konzernen (27%) und zur internationalen Finanzwirtschaft (gar nur 8%).

### Österreicher unterstützen KMU!

Die Österreicher wünschen insgesamt den „Mittelständlern“, dass sie mehr Lobbying betreiben: 43% der Bevölkerung sehen bei den KMU Lobby-Aufholbedarf, 39% beim Mittelstand. Von Regierung, Konzernen und internationaler Finanzwirtschaft sehen nur deutlich unter 20% einen zusätzlichen Lobbying-Bedarf. KMU/Führungskräfte sehen sogar zu 65-80% einen Bedarf an vermehrtem Lobbying für sich und den Mittelstand.

### Österreicher sehen aber Einfluss der KMU stark sinken

Dramatisch ist der „Absturz“ der KMU als Lobby im 3-Jahresvergleich: Waren es 2008 noch 56% der Österreicher, die glauben, dass für die KMU zu wenig bis viel zu wenig Lobbying betrieben wird, so sind das 2010 schon 64%. Bei den KMU/Führungskräften selbst sind es bei diesem Punkt sogar 92%!